

ST 29.10.2018

# Nachahmer sind ihnen willkommen

**GESPRÄCH** Mit ihrer Stiftung engagieren sich die Eheleute Busch seit 20 Jahren in der Seniorenhilfe.

Von Michael Kremer

Herr und Frau Busch, Sie haben vor 20 Jahren die Busch-Stiftung Seniorenhilfe gegründet. Was hat Sie damals dazu bewogen?

**Thomas Busch:** Mein 60. Geburtstag hat den Anstoß dazu gegeben. Der fiel in eine Zeit, in der wir sehr große Erfolge mit unserem Unternehmen Walbusch erzielen konnten. Wir haben uns dann überlegt, wie wir der Gesellschaft etwas zurückgeben und dem Schöpfer unseren Dank ausdrücken können.

Dadurch sind Sie dann auf die Idee gekommen, eine Stiftung zu gründen?

**Beate Busch:** Zunächst haben wir nicht an eine Stiftung gedacht. Anfangs stand der Gedanke an eine größere Spende im Raum. Die Idee einer Stiftung wurde dann durch einen Zufall geboren.

Was denn für ein Zufall?

**Thomas Busch:** Den Anstoß hat der damalige Solinger Sozialdezernent Ulrich Drost gegeben. Sein Vortrag in meinem Rotary-Club über bürgerliches Engagement in der Gesellschaft durch Stiftungen gab den entscheidenden Impuls, unser Vorhaben durch Gründung einer Stiftung in die Tat umzusetzen.

Und der Stiftungszweck?

Wie sind Sie ausgerechnet auf die Seniorenhilfe gekommen?

**Thomas Busch:** Diesen Stein hat der damalige Seniorenbeauftragte Dr. Hans von Els ins Rollen gebracht. Das Ziel, älteren Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen das Leben lebenswerter zu gestalten, war damals noch recht neu. Vor 20 Jahren gehörten wir zu den Pionieren mit unserer Aussage, jeder Mensch habe das Recht, in Würde alt zu werden.

ST-

## MONTAGSINTERVIEW

Wie setzt die Stiftung dieses Ziel um?

**Beate Busch:** Wir unterstützen ältere Menschen auf vielfältige Weise. Dabei denken wir auch an deren Angehörige, die die schwere Aufgabe übernehmen, ihre Familienmitglieder zu betreuen – oftmals bis an den



Die Eheleute Thomas und Beate Busch haben die Busch-Stiftung Seniorenhilfe gegründet. Ihr Sohn Christian Busch (v.r.) tritt in ihre Fußstapfen und ist inzwischen ebenfalls im Vorstand der Stiftung. Foto: Uli Preuss

Rand ihrer Kräfte.

Welche Erleichterungen bietet die Stiftung den Angehörigen?

**Beate Busch:** Zum Beispiel den freien Samstag. Die Stiftung ermöglicht die Betreuung unserer Gäste in Senioreneinrichtungen und gibt dadurch den Angehörigen die Möglichkeit, etwas Zeit für sich zu haben, einmal „Ich“ sagen zu können.

Wird das Angebot gut angenommen?

**Thomas Busch:** Sehr gut sogar. Jeden Samstag können zehn Betreuende daran teilnehmen. Die Nachfrage ist deutlich größer. Von den mehr als 160 Gästen, die regelmäßig betreut werden, würden gut zwei Drittel das Angebot gerne häufiger nutzen. In Zukunft wird die Nachfrage vermutlich noch steigen, weil sich die Zahl der

Menschen mit Demenz in den kommenden 20 Jahren wohl verdoppeln wird.

Bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen am 8. November steht die Information im Vordergrund. Warum veranstalten Sie keinen bunten Nachmittag für Ihre Helfer und die Betroffenen?

**Thomas Busch:** Wir wollen uns nicht selbst auf die Schulter klopfen. Es geht vor allem darum, die Stiftung zu unterstützen. So fließt der Erlös aus dem Verkauf der Karten voll in die Stiftungsaufgabe. Außerdem wollen wir zeigen, dass die Stiftung dringend Nachahmer benötigt, weil unsere Kapazität ausgelastet ist.

Warum ist die Suche nach Nachahmern denn so dringend?

**Thomas Busch:** Die Gesellschaft muss sich darauf einstellen,

dass die Gruppe der Menschen mit Demenz zunehmen wird. Ohne privates Engagement und die Bereitschaft, anderen zu helfen, können die Lücken in der Versorgung nicht geschlossen werden. Darum kann man das Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht hoch genug einschätzen. Sie können den Menschen etwas geben, was ein Pflegedienst nicht leisten kann.

Was wäre das?

**Beate Busch:** Zeit, Herz und ein offenes Ohr.

Ein offenes Ohr scheinen Sie auch bei Dr. Eckart von Hirschhausen gefunden zu haben. Was bedeutet es Ihnen, dass er die Geburtstagsfeier unter dem Motto „Dabei sein – dabei bleiben“ moderiert?

**Beate Busch:** Wir freuen uns

## ZUR PERSON

**PRIVAT** Beate (76) und Thomas (80) Busch sind seit 50 Jahren verheiratet. Die gebürtige Berlinerin und der gebürtige Solinger haben zwei Kinder und sieben Enkelkinder.

**STIFTUNG** Neben Thomas Busch gehört auch Sohn Christian (46) dem Stiftungsvorstand an.

**FEIER** Für die Feier am Donnerstag, 8. November, ab 15 Uhr im Theater und Konzerthaus gibt es noch Restkarten im ST-Haus, an der Theaterkasse und in den Bürgerbüros.

sehr darüber, dass Dr. Eckart von Hirschhausen sich bereit erklärt hat, die Moderation zu übernehmen. Ihm kommt immerhin das Verdienst zu, das Thema Demenz aus der Tabuzone geholt zu haben.